



AM BACH

IDEENWETTBEWERB KUNST UND BAU
Neugestaltung Bushof/Bahnhofplatz in Amriswil

20. April 2023

Dominik Zehnder, Bildhauer

Bahnhofstrasse 10
7408 Cäzis
dominikzehnder@gmx.ch
078 878 50 20

www.dominikzehnder.ch

AUSGANGSLAGE

Zusammenfassung Projektbeschreibung Bushof/Bahnhofsplatz Amriswil

Gemäss Zielbild des städtebaulichen Konzeptes soll auf der Fläche zwischen dem SBB Bahnhofsgebäude und der Poststrasse eine Mobilitätsdrehscheibe mit einem Bahnhofsplatz als zentralem Treffpunkt entstehen: *“Ziel ist es, den Bahnhof aus der jetzigen Randlage in das heutige und zukünftige Zentrum von Amriswil zu integrieren. Der neue mittige Bahnhofsplatz soll gemeinsam mit der Poststrasse das Herz des Stadtraumes bilden.*

*Der Bahnhofsplatz bildet dazu die Mitte der verschiedenen Verkehrsträger. Westlich schliesst der Bushof im Übergang zur Kirchstrasse an, den nördlichen Abschluss fasst das heutige Bahnhofsgebäude mit dem rückwärtigen Perron und die neuen Velostationen im Westen und Osten bündeln den Langsamverkehr. Im Alltag von Amriswil entsteht so ein natürlich lebendiger Ort – ein Treffpunkt der über die Poststrasse an das Zentrum und die Quartiere angeschlossen ist.”**

Als Nutzungskonzept für den Bahnhofsplatz steht die Idee eines sozialen Grünraums, der jetzige und zukünftigen Anforderungen an urbane Stadträume berücksichtigt. So ist die Verbesserung des Stadtklimas im Sinne des Prinzips der „Schwammstadt“ teil des Planungskonzeptes.

Die Gliederung und Neuorganisation des langgezogenen Strassen/Platzraumes vor dem Bahnhofsareal teilt sich grob in drei Bereiche mit unterschiedlicher Nutzung und Verkehrsdichte. Diese Gliederung ist auch visuell ersichtlich. So bilden zwei markante Neubauten optisch die Eckpunkte des neuen Bahnhofsplatzes. Im Westen sind dies die bündelfeierartigen Holzkonstruktionen der Bushofüberdachung, östlich begrenzt der Kubus des neuen Veloparkhaus das Bahnhofsareal. Dazwischen kommt der neue Bahnhofsplatz zu liegen. Visuell und physisch betonen Belagswechsel und durch Bäume gebildete Portale den Ein- und Übertritt vom Strassenraum auf den Bahnhofsplatz.



Verbindendes Gestaltungselement, ja das eigentliche Gerüst oder Skelett des neuen Bushof/Bahnhofsplatzes bildet die kleinteilige Belagsstruktur welche sich vom östlichsten Spickel am Bushof vorbei, längs dem Bahnhofsgebäudes bis zur Unterführung der Bahnstrasse als Raster über den ganzen Platz legt. Grundelemente dieses Rasters bilden Betonplatten in drei verschiedenen Grössen (120x120/, 120x40 und 40x40 cm), sie definieren und visualisieren die Nutzung, Verkehrs- und Begehungsart der jeweiligen Zone.

Im zentralen Bereich des eigentlichen Bahnhofsplatzes wird der geschlossene Belagsteppich entsiegelt und durch Grünflächen und Chaussierung ersetzt. So entsteht unter dem Blätterdach der neu gepflanzten Bäume ein Freiraum, umgeben von Ruderalstaudenbeeten. *“Sitzmöbel zwischen den Grünflächen bieten Rückzugsmöglichkeiten, Tisch-Bank-Kombinationen sollen kommunikatives Beisammensitzen ermöglichen. Ein geplanter grosser runder Brunnen soll als grosse gemeinschaftliche Sitzbank dienen und sozialer Magnet am Bahnhof werden”.*

Der Bahnhofsplatz als „soziale Mitte im Grünen“ wird so zum Aufenthaltsraum, zum Rast- und Begegnungsort zwischen Ankommen und Weiterreisen.

PROJEKTENTWURF

Überlegungen

Zwischen dem noch dörflich geprägten historischen Zentrum mit traditionellen Riegelhäusern, dem mächtigen Brunnen auf dem Marktplatz und der Bahnlinie, welche 1855 Amriswil ins Industriezeitalter katapultiert hat, lässt sich die ganze Entwicklungsgeschichte der Wohn-, Arbeits- und Verkehrsbedürfnisse der letzten 170 Jahre an der Siedlungsstruktur ablesen. Jugendstilvillen und Baumeisterhäuser der Gründerzeit stehen Einkaufszentren und modernen Bankgebäuden gegenüber, Parkplätze inmitten von Baumgärten und umgekehrt entlang der Quartierstrassen stehen Einfamilienhäuser aller Stilrichtungen der letzten Jahrzehnte neben ehemaligen Textilindustriegebäuden, die jetzt moderne Dienstleistungsbetriebe beherbergen.

Ein kurzer Spaziergang zwischen... **eben noch Dorf und doch schon Stadt.**

Die Neugestaltung des Bahnhofsareals jedenfalls ist ein städtebauliches Projekt. Es erlaubt die heutigen Ansprüche an Infrastruktur und Mobilität mit den Bedürfnissen nach öffentlichen Plätzen, Begegnungsorten und Freiräumen in einer zukünftig noch dichter urbanisierten, von Menschen geformten Umgebung zu vereinen. Der Bahnhofplatz als *„sozialer Grünraum“*, *„Mobilitätsdrehscheibe und Herz des neuen Stadtraumes.“*

Bäume, Grünflächen, Kiesplätze und Wasser werden als „natürliche“ Gestaltungselemente eingesetzt, um in einer vollkommen von menschlichen Mobilitätsbedürfnissen geformten Umgebung Freiräume für einen Aufenthalt von Menschen zu schaffen.

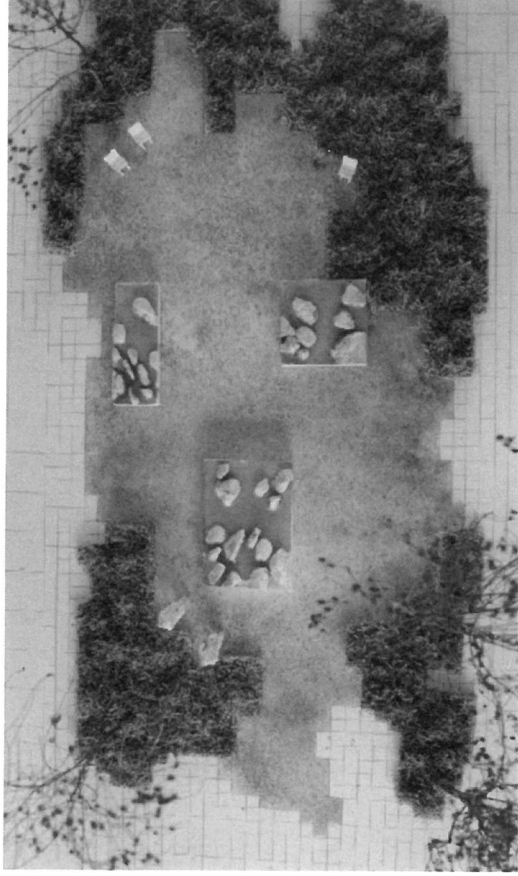
Woher kommt das Bedürfnis nach natürlichen Freiräumen? Wieso nehmen wir natürliche Formen als angenehmer wahr? Weshalb reisen wir zur Erholung in die Natur, in die Berge, an den See oder Fluss? Weshalb eröffnen uns natürliche Umgebungen auch geistige Freiräume? Aber was ist natürlich? Was passiert, wenn Wasser als natürliches Element mit klassischer Bildhauertechnik zu einem künstlerischen Plastik verschmelzen?

Das Kunstprojekt „AM BACH“ stellt gewissermassen alle diese Fragen. Es beantwortet sie jedoch nicht direkt, bewegt sich aber in diesem Gedankenraum der Wahrnehmung zwischen:

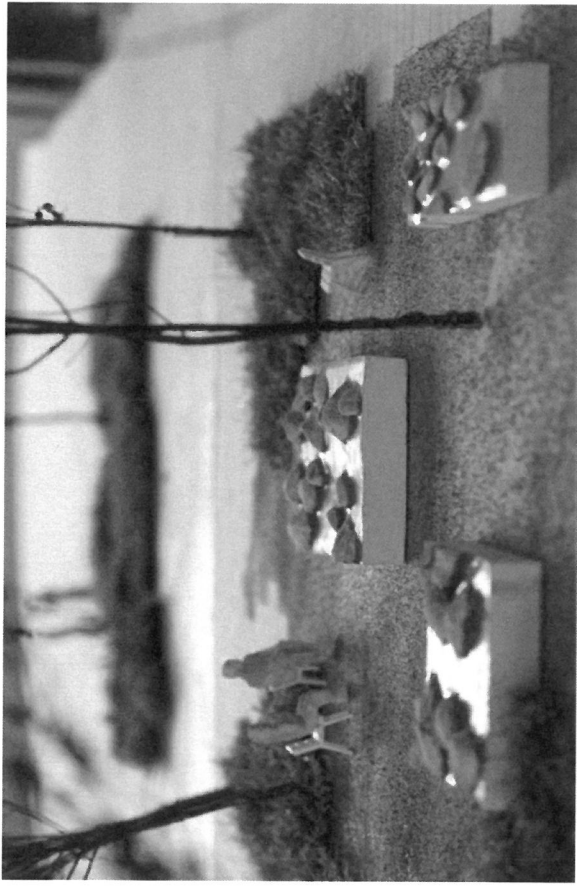
Natur - natürlich - künstlich - Kunst

Formensprache, Anordnung, Wirkung

Anstelle des geplanten Brunnens werden drei unterschiedliche, rechteckige Betonelemente mit Reliefstruktur rund um das Zentrum des Bahnhofplatzes positioniert. Masse, Materialisierung und Geometrie der Elemente richten sich am Raster der Belagsfigur aus. Die Oberseite der Elemente ist jeweils als Relief eines Bachbetts ausgebildet und wird mit Wasser gespiesen.



Der angeschnittene Wasserspiegel liegt ca. 50 cm über dem Niveau der Chausseierung. So entsteht beim Betrachten des Platzes zwischen den Bäumen eine glänzende, facettierte Metaebene aus Reflexionen, Spiegelungen von Baumkronen, Gebäudesilhouetten und Himmelsfragmenten. Sonnenstrahlen treffen auf die bewegte Wasseroberfläche und streuen kleine Lichtreflexe in das Blätterdach der Bäume und in die weitere Umgebung. Die künstlerische Intervention dehnt sich so, je nach Tages- und Jahreszeit, weit über ihren eigentlichen Standort hinaus aus und tritt in direkte Interaktion mit ihrer Umgebung.



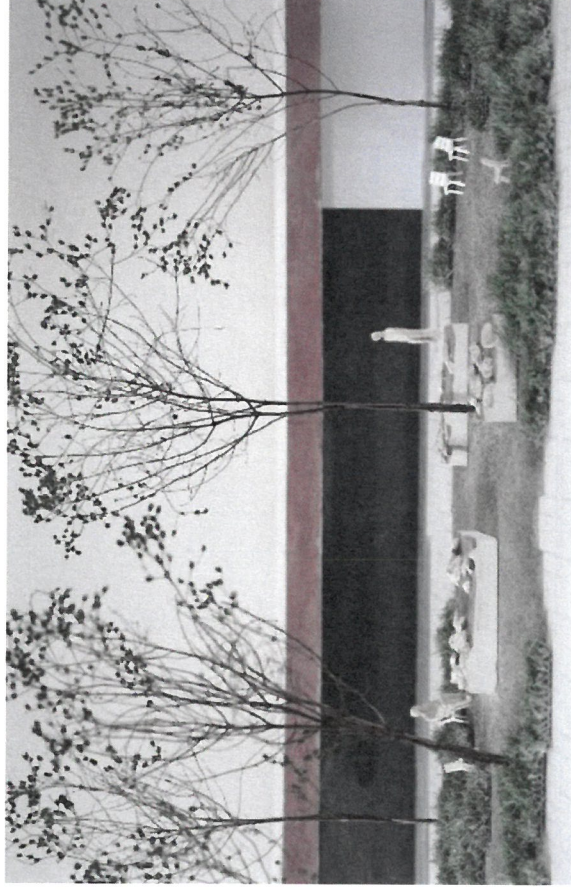
Vielleicht erscheint es einem, wie wenn man am Ufer eines Gewässers entlangläuft oder bei einer Wanderung am Bachrand kurz innehält und sich für die Weiterreise ausruht.

Durch die Positionierung der einzelnen Elemente in Richtung Grünflächen und Durchgangszone, öffnet sich die Mitte des Platzes. Wie auf einer Landzunge steht man mitten im Bach unter Baumkronen. Geometrie und Raster des Platzes und der Grünflächen werden nicht verändert. Einzelne Sitznischen kommen etwas intimer zwischen Pflanzen und Bachelementen zu liegen. Ein Bachrelief liegt näher an der Durchgangszone zum Bahnhofsgelände und zieht so den Blick der Passanten auf sich. Automatisch möchte man das Objekt berühren, vielleicht setzt man sich kurz auf die Uferkante und taucht die Hände ins Wasser.

Gespiesen werden die Bachläufe durch nicht sichtbare Wassereinläufe unter den „Steinen“, wie wenn Wasser aus einer Quelle tritt. Ein minimaler Wasserzulauf reicht, um die Becken zwischen den Steinen und den Uferbereichen zu füllen. An einzelnen Stellen läuft das Wasser über die Schnittkanten und versickert im Kiesboden. Dieses Sickerwasser ermöglicht es, die Grünbereiche zu bewässern*. Im Sommer kühlen Wasseroberflächen und Feuchtbereiche im Kies die Umgebungsluft zusätzlich und tragen zu einer Verbesserung des Klimas bei (Prinzip Schwammstadt).

Mit der Zeit bildet sich auf der Betonoberfläche eine natürliche Patina. Während der Wintermonate wird die Wasserzufuhr abgestellt. In dieser wasserlosen Zeit prägen die skulpturalen Landschaftsreliefs den Bahnhofplatz.

Das Projekt Bushof/Bahnhofplatz wird für die nächsten Jahrzehnte als wichtiger urbaner Stadtraum bestehen. Der künstlerische Beitrag AM BACH trägt diesem Umstand Rechnung, durch seine universelle Formen- und Materialsprache im Spannungsfeld zwischen natürlich und künstlich vermag es auch zukünftige Generationen zu faszinieren.



Herstellung, Materialisierung, Wartung

Die Bachelemente werden 1:1 aus natürlichen Steinen, Kies und Sand im Atelier modelliert und mit Silikon abgeformt. Diese Negativformen dienen als Formschalung für den Betonwerker. Sie werden mit SCC Hochleistungsbeton in einer Wandstärke von ca. 12 cm gegossen. Versetzt werden die einzelnen Elemente auf entsprechende Streifenfundamente, Befestigungs- oder Montagevorrichtungen entfallen.

Durch das Weglassen von Wasserabläufen erübrigen sich Probleme durch mutwilliges Verstopfen und es minimiert sich der Wartungsaufwand.

*Alternativ kann das überlaufende Wasser in einer Sickerleitung gefasst werden und in die vorgesehenen Entwässerungsschächte geleitet werden.

Im Winter wird das Wasser abgestellt und die Becken mit einem Besen gereinigt. Die Wasserzuleitungen werden in einem Kontrollschacht zusammengeführt. Hier kann die Wasserzulaufmenge reguliert werden.

Anmerkung

Ach (*althochdeutsche Bezeichnung für Fliessgewässer*), Hegibach und Mülbach, diese drei Bäche begrenzen das heutige Siedlungsgebiet von Amriswil. Mit dem Kunstprojekt AM BACH kommt ein vierter hinzu, diesmal mitten im Herzen des neuen urbanen Zentrums von Amriswil.

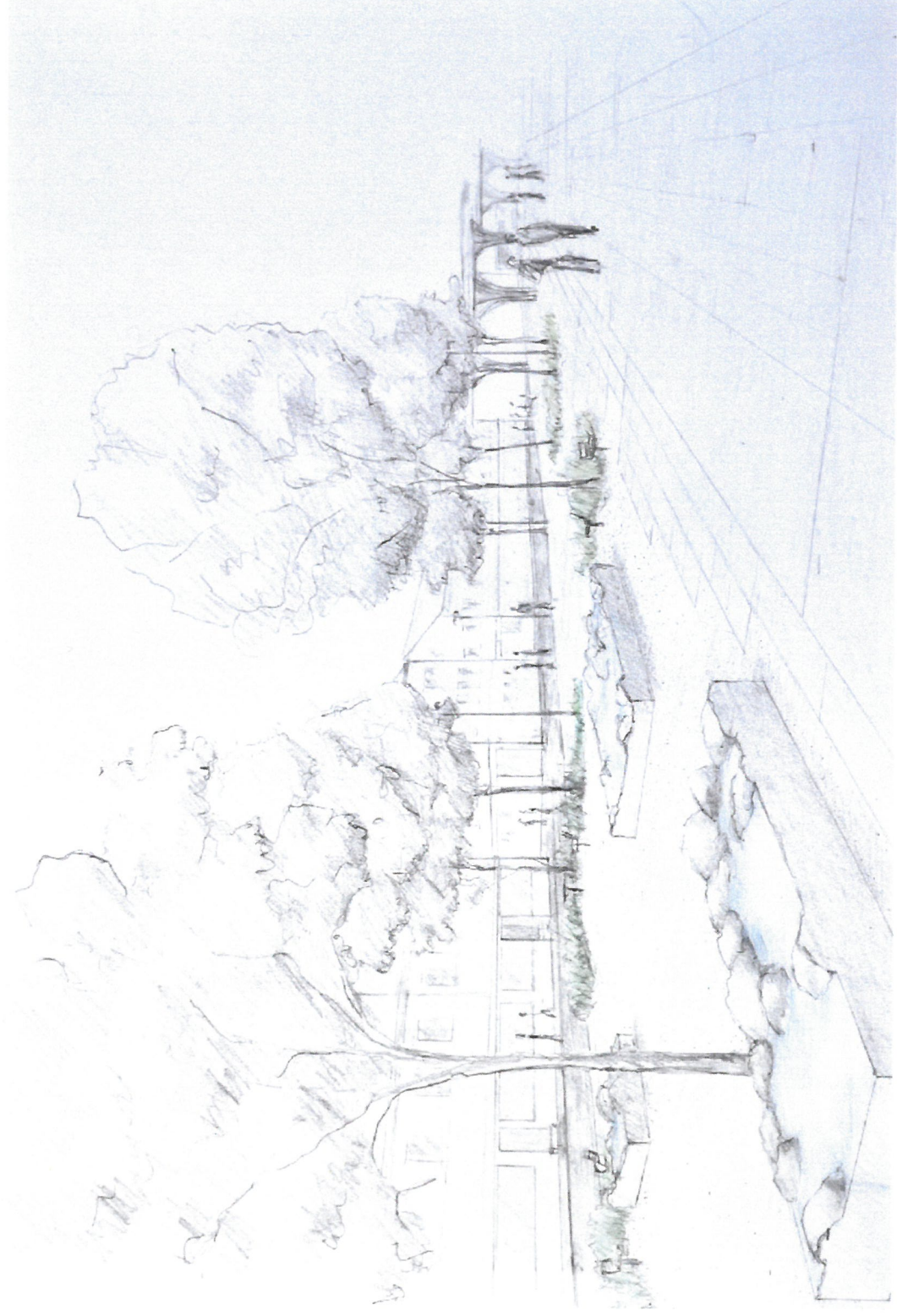
Kostenzusammenstellung, Kunst am Bau „Am Bach“

Pos.	Beschreibung	Einheit	Anzahl	Einzelpreis	Beitrag
Künstlerhonorar					
Honorar	Entwürfe, Planung, Begleitungen, Besprechungen, Abklärungen, Koordination mit Architekten und Baumeister, Reisespesen				30'000.00
					30'000.00
Herstellung Modell der Bachbettelemente					
Modell	Herstellung 1:1 Modell aus Flussteinen, 3 Stück				39'920.00
	Element 1, 2.4 x 2.4 x 0.5 m = 5.8 m ²				
	Element 2, 2.4 x 3.6 x 0.5 m = 8.7 m ²				
	Element 3, 1.2 x 3.6 x 0.5 m = 4.4 m ²				
	Verbrauchsmaterial, Schalungsmaterial	GI	1.0	2'000.00	2'000.00
	Flussteine und Modellmaterial inkl. Transporte	GI	1.0	3'000.00	3'000.00
	Arbeit 300 Std. Inkl. Hilfsarbeiter, Werkzeug und Platzmiete	Std.	360.0	97.00	34'920.00
Herstellung 1:1 Silikonnegativ und Schalung durch Formenbauer					
Formenbauer	Herstellung Silikonnegativ vor Ort mit Spritzsilikon ca. 600lt	GI	1.0	45'000.00	45'000.00
	Stützform aus Lekabeton inkl. Einbau	GI	1.0	3'000.00	3'000.00
Herstellung Bachbettelemente aus SCC-Beton					
Betonwerk	Gemäss Offerte inkl. Mwst.		1.0	30'615.00	30'615.00
Baumeisterarbeiten vor Ort inkl. Fundamente					
Fundamente	*Riegelfundamente 0.5 x 0.3x 2.4 m, total 15.6 lm	m3	2.5	330.00	825.00
	*Kontrollschacht D 60 cm, versetzt	Stk.	1.0	1'200.00	1'200.00
	Vorarbeiter Tagespauschale 9h	Tag	3.0	855.00	2'565.00
	Bauarbeiter Tagespauschale 9h	Tag	3.0	675.00	2'025.00
	Kleinbagger Hyd-Fp. 1.5 to Tagespauschale	Tag	2.0	545.00	1'090.00
	Baustelleneinrichtung und Transporte	GI	1.0	500.00	500.00
	*Sickerleitungen, bauseits	GI	0.0	0.00	0.00
Sanitär Wasserzuleitungen					
Sanitär	Montage Wasseranschlüsse (Sanipex) an Kontrollschacht	Std.	9.0	140.00	1'260.00
	Material, Leitungen, Regulierventile 3Stk.	GI	1.0	900.00	900.00
	Wassereinläufe inkl. Montage in Betonelemente	GI	1.0	1'260.00	1'260.00
Montage					
Montage	Vorarbeiter Tagespauschale 9h	Tag	1.0	855.00	855.00
	Bauarbeiter Tagespauschale 9h	Tag	1.0	675.00	675.00
Transporte					
Transporte	Transporte Schalung zu Betonelementbauer LKW	Std.	5.0	245.00	1'225.00
	Transporte Betonelementbauer nach Amriswil	Tag	1.0	1'700.00	1'700.00
	Laden und Fahrt LKW Kran 27 to mit Hänger	km		435.00	435.00
	LSVA	Tag	1.0	1'700.00	1'700.00
Kran LKW	Montage der Elemente mit LKW Kran 27 to				
Total Kunst am Bau					166'750.00

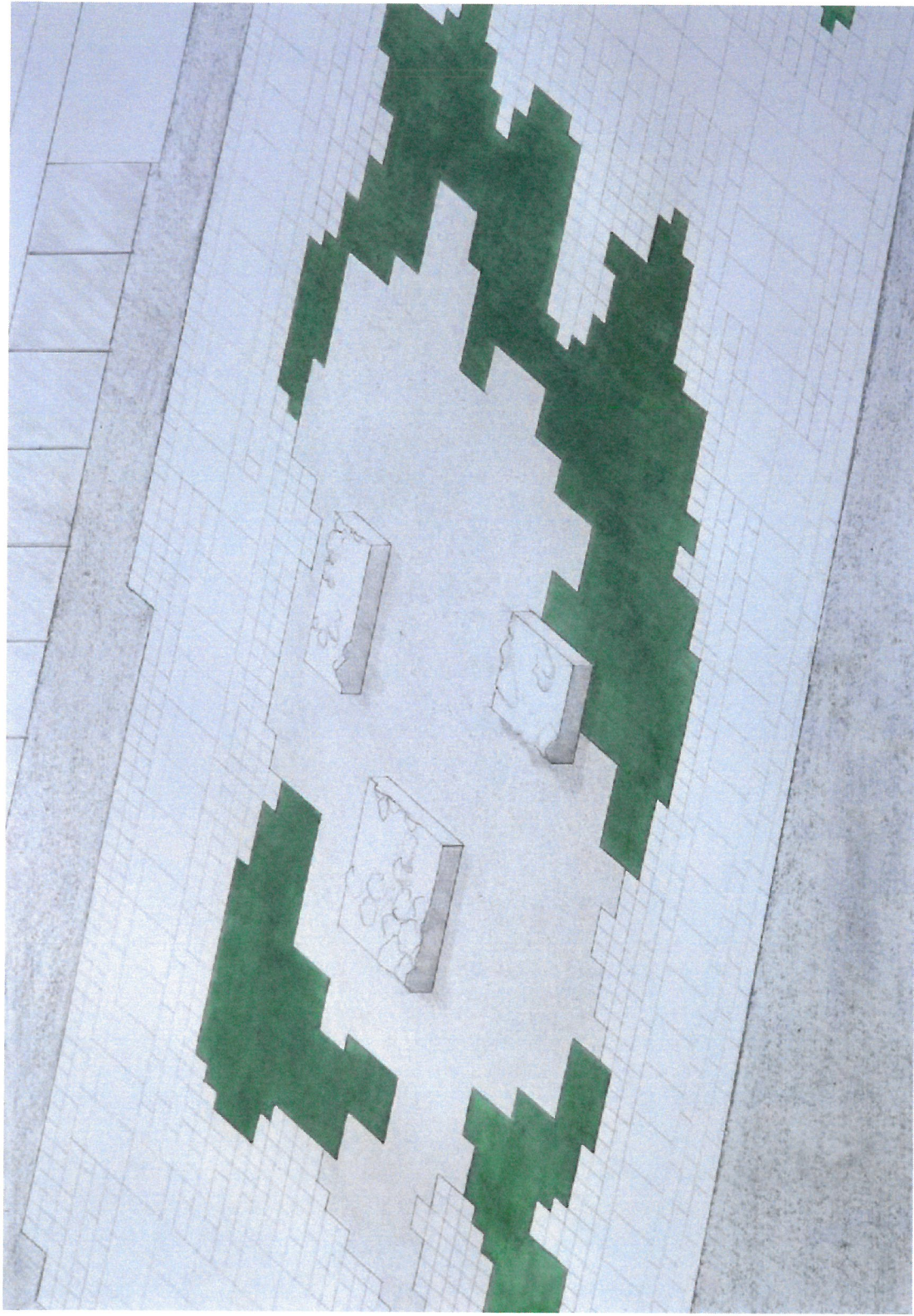
*Materialpreise Stand März. 2023

* evtl. können Zu- Ab- sowie Sickerleitungen der ursprünglich vorgesehenen Brunnenanlag angepasst oder übernommen werden.

VISUALISIERUNG, POSITIONIERUNG, SCHNITTE



Visualisierung Bahnhofplatz Richtung Bushof



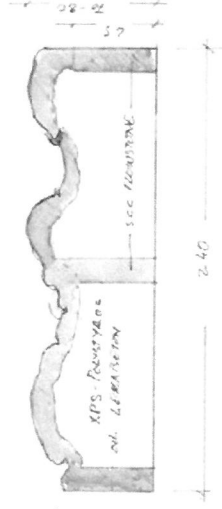
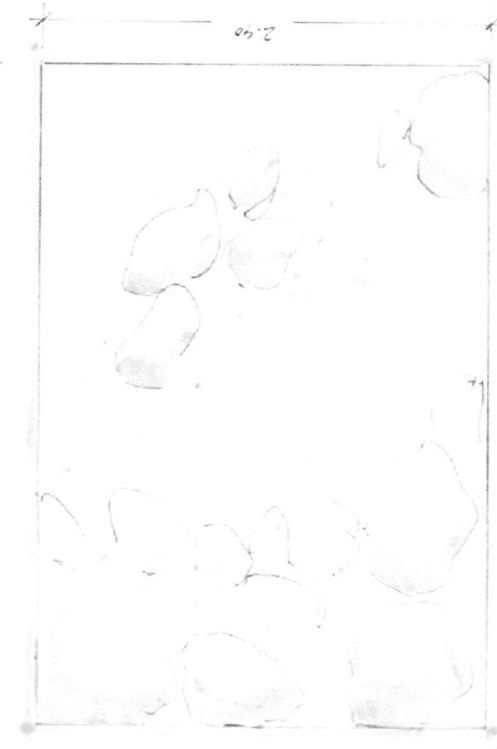
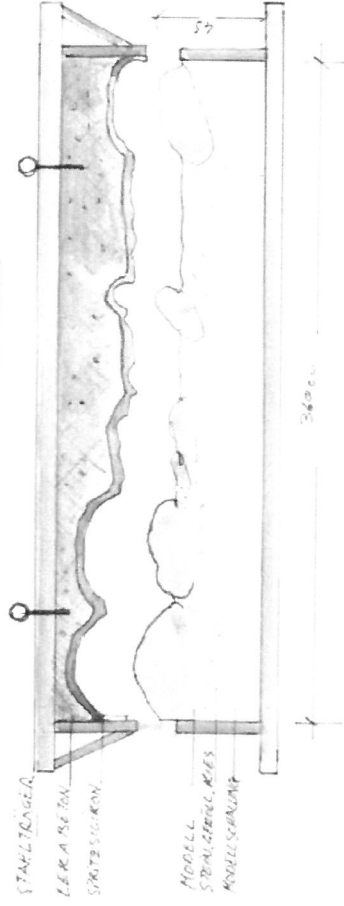
Isometrische Darstellung Bahnhofplatz mit
Plattenraster und Positionierung AM BACH

Oct. 15/11



„AM BACH“
 ABFORMSCHEMA
 VORLIEFER MASSE
 D. ZEHNDER 3. MÄRZ 2008

NEGATIVFORM ca. 4.5 l



FORM I.

FLÄCHE	$3.6 \times 2.40 = 8.64 \text{ m}^2$
VOLUMEN	$8.64 \times 0.5 = 4.32 \text{ m}^3$
UMFANG	$= 12 \text{ m}$
FLÄCHE U.	$= 6 \text{ m}^2$

FORM II.

FLÄCHE	$2.4 \times 1.2 = 2.88 \text{ m}^2$
VOL.	$2.88 \times 0.5 = 1.44 \text{ m}^3$
UMFANG	$= 9.6 \text{ m}$
FLÄCHE U.	$= 4.8 \text{ m}^2$

FORM III.

FLÄCHE	$2.4 \times 2.4 = 5.76 \text{ m}^2$
VOL.	$5.76 \times 0.5 = 2.88 \text{ m}^3$
UMFANG	$= 9.6 \text{ m}$
FLÄCHE U.	$= 4.8 \text{ m}^2$

TOTAL VORLIEFERMASSE = 18.72 m³
 SILIKONFORM 3cm = 5.60 m²
 TOTAL UMFANGLÄNGEN = 15.6 m

Herstellungsschema und Masse